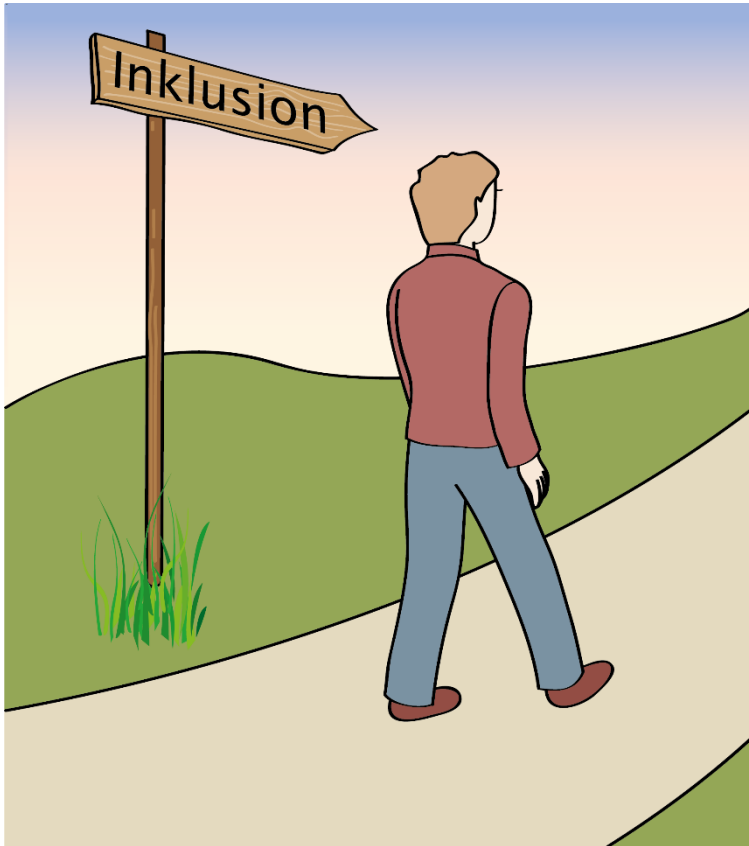


Veranstaltung:

Sozial-Gipfel zur Inklusion in den Kommunen



Inhalts-Verzeichnis

Das sind die Themen	3
Das machen wir bei der Veranstaltung	4
Teil 1: Erste Informationen	4
Teil 2: Wir stellen ein Forschungs-Projekt vor	5
Teil 3: Wir reden mit einander	6
Teil 4: Workshops.....	7
Teil 5: Wir erzählen kurz, was wir in der Veranstaltung geschafft haben.....	11
Herausgeber, Text und Bilder.....	12

Das sind die Themen

In dieser Veranstaltung sprechen wir darüber:

Wie können wir mehr Inklusion
in den Kommunen bekommen?

Inklusion bedeutet:

Alle können überall mit machen.

Kommunen sind:

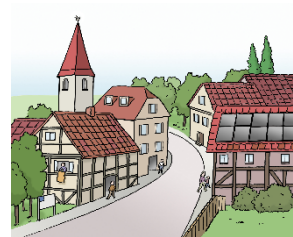
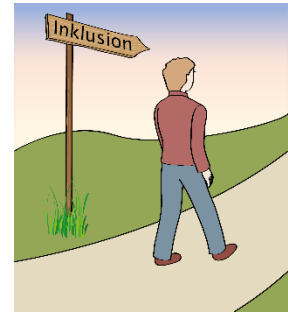
Städte und Gemeinden.

Oder Landkreise.

Sozial-Gipfel bedeutet:

Wir sprechen über etwas sehr Wichtiges:

Wie wollen wir gut zusammen leben?



Wann?

Am Donnerstag, 6. November 2025

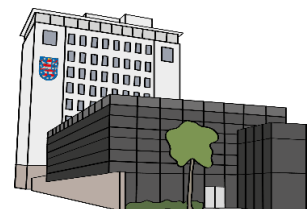
von 17 bis 20 Uhr.

Wo?

Im Thüringer Landtag in Erfurt.

In diesem Raum:

- F 101



Das machen wir bei der Veranstaltung

Begrüßung

Am Anfang erklärt Katja Maurer,
was wir heute machen wollen.

Das dauert: 5 Minuten.

Die Veranstaltung hat 5 Teile:

Teil 1:

Erste Informationen

Katja Maurer erklärt:

Warum müssen wir uns in den Kommunen
um Inklusion kümmern?

Für wen ist die Inklusion gut?

Das dauert: 5 Minuten.

Sascha Bilay erklärt:

Was können wir in einer Kommune
für die Inklusion machen?

Das dauert: 5 Minuten.



Teil 2:

Wir stellen ein Forschungs-Projekt vor

Bei dem Forschungs-Projekt
geht es um einen Vertrag von den Vereinten Nationen.

Die Vereinten Nationen sind
eine große Gruppe von Ländern
aus der ganzen Welt.

Sie haben zusammen
die **UN-Behinderten-Rechts-Konvention** geschrieben.

Die Abkürzung dafür ist: UN-BRK.

Darin steht:

Alle Menschen mit Behinderungen haben das Recht,
dass sie überall mitmachen können.

Das ist die Inklusion.

Auch die Kommunen müssen für die Inklusion sorgen.

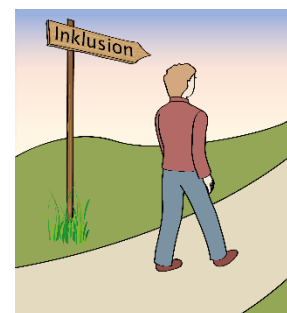
Das Forschungs-Projekt ist vom Deutschen Institut für Menschen-Rechte.

Im Forschungs-Projekt haben sie das geprüft:

Was haben die Kommunen schon gemacht,
damit sie die Inklusion so umsetzen,
wie es in der UN-BRK steht?

Und welche Pläne haben die Kommunen,
um noch mehr für die Inklusion zu machen?

Die Vorstellung vom Forschungs-Projekt dauert: 30 Minuten.



Teil 3:

Wir reden mit einander

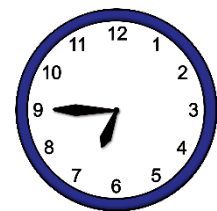
Dabei lernen wir,
wie wir alle besser auf die Inklusion achten können.
Katja Maurer kümmert sich darum,
dass alle mit reden können.
Das dauert: 30 Minuten.



Dann stellt Katja Maurer die Workshops vor.
Ein Workshop ist so ähnlich wie ein Kurs.

Pause

Die Pause dauert: 25 Minuten.
Nach der Pause geht es um **18.45 Uhr** weiter.



Teil 4:

Workshops

Wenn Sie sich zur Veranstaltung anmelden,
dann sagen Sie bitte gleich,
bei welchem Workshop Sie mit machen wollen.

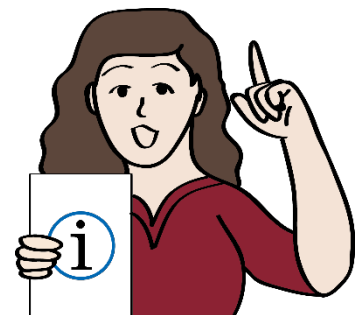
In allen Workshops machen wir es so:

Zuerst gibt es eine Erklärung
zum Thema vom Workshop.

Das dauert: 20 Minuten.

Dann schreiben wir zusammen einen Antrag
oder eine Liste.

Das dauert: 40 Minuten.



Das sind die 3 Workshops:

Workshop 1 von Sascha Bilay:

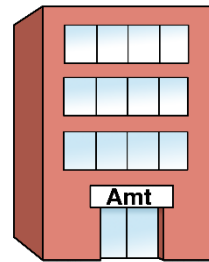
In welchen Ämtern von einer Kommune muss man sich um die Inklusion kümmern?

Darum geht es:

Eine Kommune hat viele wichtige Aufgaben.

Sie bestimmt zum Beispiel das:

- Woher wir unser Wasser, Strom und Gas bekommen.
- Was für Busse und Bahnen wir haben.
- Was für Spiel-Plätze und Schwimm-Bäder wir haben.
- Was für Schulen und Kinder-Gärten wir haben.
- In der Kommune bekommen wir unseren Personal-Ausweis oder Pass.



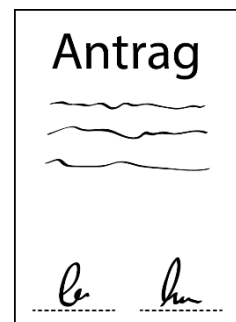
Wir fragen in diesem Workshop:

Bei welchen Kommunen-Aufgaben ist Inklusion wichtig?

Dann schreiben wir zusammen einen Antrag.

Mit diesem Antrag kann man in den Kommunen fragen:

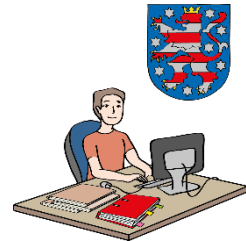
Wo achtet ihr schon auf Inklusion?



Workshop 2 von Dirk Bennewitz und Melanie Weigel:
Personen-zentrierte Komplex-Leistung in den Kommunen.

Das bedeutet:

Welche Hilfen bekommen Menschen mit Behinderungen
im Bundes-Land Thüringen,
damit sie so leben und arbeiten können,
wie es für sie selbst am besten ist?



Wichtig: Wenn Sie bei diesem Workshop mit machen möchten
dann müssen Sie schon ein bisschen
über Personen-zentrierte Komplex-Leistungen wissen.

Darum geht es:

Die Personen-zentrierte Komplex-Leistung
gehört zu den Eingliederungs-Hilfen.

In diesem Workshop erklären wir genau,
was das ist.

Dann schreiben wir zusammen einen Antrag.

Mit dem Antrag kann man in den Kommunen fragen:

Wie gut läuft es bei euch

mit der Personen-zentrierten Komplex-Leistung?

A rectangular box containing the word 'Antrag' in a bold, sans-serif font at the top. Below the title are three horizontal wavy lines representing lines for text. At the bottom of the box, there are two signature lines, each with a cursive signature written on it.

Workshop 3 von Andrea Grassow:

Wie gut richten sich die Pläne für die Inklusion in den Kommunen nach der UN-BRK?

Wichtig: Wenn Sie bei diesem Workshop mitmachen möchten, dann müssen Sie schon ein bisschen über Pläne in Kommunen wissen.



Darum geht es:

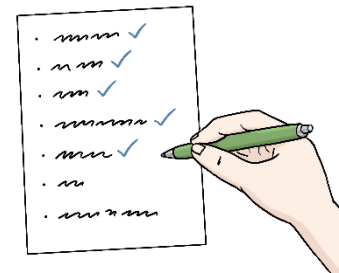
Zuerst erklären wir genau, was Pläne in den Kommunen sind.

Und was diese Pläne mit der UN-BRK zu tun haben.

Dann machen wir zusammen eine Liste.

Mit dieser Liste kann man die Pläne von Kommunen prüfen:

Wie gut sind diese Pläne für die Inklusion?



Teil 5:

**Wir erzählen kurz,
was wir in der Veranstaltung geschafft haben**

Das dauert: 10 Minuten.

Danach ist die Veranstaltung zu Ende.



Herausgeber:

Die Linke Fraktion im Thüringer Landtag
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Text:

Der Original-Text vom Herausgeber
wurde in Leichte Sprache übersetzt.

Die Übersetzung und Prüfung ist vom:

Büro für Leichte Sprache im CJD Erfurt
Große Ackerhofgasse 15
99084 Erfurt

E-Mail: leichte-sprache@cjd.de

www.cjd.de



Die Bilder wurden gezeichnet:

- von der © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013
- vom Büro für Leichte Sprache im CJD Erfurt